

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 27 (1980)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bezüglich der Ernährung der Bevölkerung bis jetzt getroffen wurden. Der Triesenberger Vorsteher warf dann die Frage auf, ob im Bereich des Katastrophen- und Zivilschutzes nicht mehr Geld eingesetzt werden sollte. In der benachbarten Schweiz werde in dieser Richtung wesentlich mehr geleistet. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an den in der Schweiz oft gehörten Slogan «Jedem Schweizer seinen Schutzplatz». Nach Ansicht von Alfons Schädler müsste unser Land bereit sein in dieser Richtung mehr zu tun, sei dies nun bezüglich der Schaffung von öffentlichen Zivilschutzräumen, der Einrichtung von Zivilschutzdiensten in den Gemeinden oder aber auch bezüglich der Sicherung der Ernährung in Krisenzeiten.

Sicherheitskonzept in Aussicht

Regierungschef Hans Brunhart stellte energisch in Abrede, dass beim Budgetposten Zivilschutz gespart worden sei. Die Regierung befasse sich bereits seit zwei Jahren mit einer Zivilschutzkonzeption im Rahmen einer umfassenden liechtensteinischen Sicherheitspolitik. Ein umfassender Bericht, der in die Vernehmlassung ging und der die Bereiche Katastrophenschutz, Zivilschutz, Landesversorgung und Kulturgüterschutz behandelt, liege vor. Die Regierung werde sich mit dem Bericht, der die Grundlage für ein Sicherheitskonzept darstellt, noch im Laufe dieses Sommers befassen. Wenn dieses Konzept dann im Landtag zur Beschlussfassung vorliege, erwarte er, so der Regierungschef, von diesem grosses Verständnis.

Aus den Zahlen der Landesrechnung allein könne nicht alles abgelesen werden, was im Bereich Zivilschutz gemacht worden sei. Die Geldsummen, mit denen sich das Land an der Schaffung von Zivilschutzräumen in öffentlichen Gebäuden (Schulzentrum Unterland, Verwaltungsneubau Vaduz, Gemeindezentrum Schellenberg usw.)

beteilige, würden in der Investitionsrechnung erscheinen. Wenn alle sich im Bau befindlichen Schutzräume erstellt sind, dann verfügt unser Land, so Hans Brunhart, über Schutzplätze für zwanzig Prozent der Bevölkerung. Dr. Wolfgang Feger zeigte sich erfreut darüber, dass in dieser Richtung Aktivitäten festzustellen sind. Er berichtete dann von einem Besuch im Zivilschutzraum direkt hinter dem Regierungsgebäude. Er würde niemandem anraten, im Ernstfall dort hineinzugehen. Vieles liege im Argen. Er forderte die verantwortlichen Stellen auf, wenigstens die vorhandenen Anlagen funktionstüchtig zu halten.

Liechtensteiner Volksblatt

Zivilschutz geht alle an

Mit einer Informationsausstellung beteiligt sich der Vorarlberger Zivilschutzverband an der diesjährigen Dornbirner Messe, wobei das Hauptaugenmerk auf die private Haushaltsbevorratung gelenkt wird. Es soll gezeigt werden, welche Lebensmittel für eine Bevorratung geeignet sind, welche Lagerung vorgesehen werden muss, und wie lange die Haltbarkeit dieser Lebensmittel ist. Es soll der Bevölkerung dargestellt werden, wieviel jeder einzelne zu einer gesamten Notbevorratung beitragen kann. Bei einer Annahme von rund 90000 Haushaltungen in Vorarlberg und einer Bevorratung für 14 Tage würde dies einen Wert von etwa 120 Mill. S bzw. eine Menge von rund 600 LW-Ladungen Lebensmittel repräsentieren.

Ferner soll auf dem Informationsstand für den privaten Schutzraumbau gewonnen werden. Anhand von Bauteilen wie Schutzraumtüren, Luftfiltereinrichtungen und Einrichtungsgegenständen sollen die technischen Voraussetzungen erläutert werden. Einplanungsvorschläge für Schutzräume

werden gegeben und auf die Möglichkeiten der öffentlichen Fördermittel verwiesen. Weiters werden die Warn- und Alarmsignale für den Brand- und Katastropheneinsatz sowie für den Zivilschutzeinsatz bekanntgemacht.

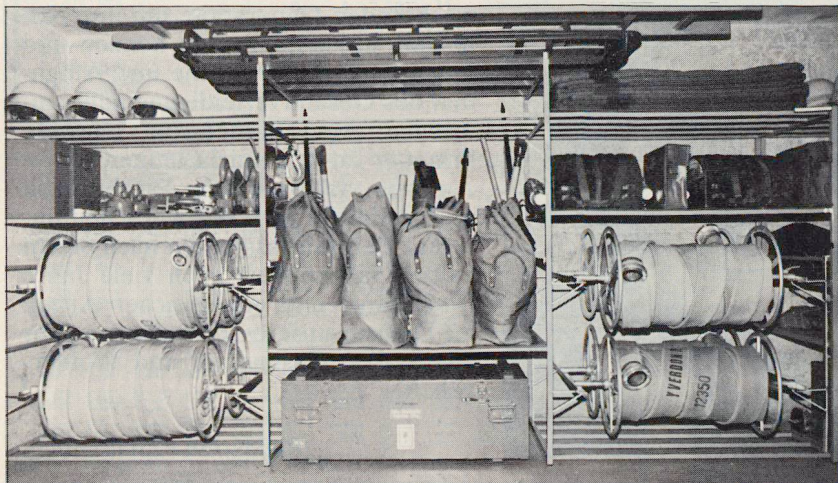
Vorarlberger Nachrichten

Schutz im Zivilen

Überlegungen nach einem Zivilschutzkurs.

Vor kurzem absolvierte ich meine diesjährige Zivilschutzübung im Ausbildungszentrum Hitzkirch. Als Angehöriger des Schutzraumdienstes erlebte ich zwei sinnvolle Tage. Sinnvoll vor allem deswegen, weil das vermittelte Wissen von jedem von uns auch im Zivilleben angewendet werden kann. Wir lernten richtiges Verhalten bei Vergiftungen und den korrekten Transport von Verletzten. Auch wurde uns das richtige Vorgehen bei Verbrennungen und bei Unterkühlungen beigebracht. Das Retten von Mitmenschen aus Trümmern bildete einen weiteren Schwerpunkt im Ausbildungsprogramm. Sehr interessant war in Theorie und Praxis die Brandbekämpfung in Gebäuden, wo gezeigt wurde, wie mit einfachen und wenigen Mitteln, bei taktisch richtigem Vorgehen ein Zimmer- oder Wohnungsbrand gelöscht werden kann. Auch der Brand-Phrophylaxe wurde volle Aufmerksamkeit geschenkt. Das vermittelte Wissen, dargeboten von eindeutig kompetenten Leuten, empfand ich als klare, echte Motivation für den Zivilschutz – für einen Zivilschutz, der uns eben auch im Zivilleben schützt.

E. M., Inwil
Vaterland



Rayonnage Protub

Un système simple efficace à des prix avantageux. Une robustesse à toute épreuve. Le montage et le démontage s'effectuent avec une rapidité étonnante. **Sans outil.**

Ein einfaches und wirksames System zu günstigen Preisen. Stabil, schnell montier- und demonstrierbar **ohne jedes Werkzeug**, sichern diese Vorteile dem Protub-Gestell einen immer grösseren Erfolg zu. Es kann frei im Raum ohne Wandbefestigung und Diagonalen aufgestellt werden.

Importateur général pour la Suisse:

Multimat SA

10, rue du Château
1026 Echandens, téléphone 021 89 30 55



Unter dem Schutz des ZS-Schirmes



Mustergültig präsentierte sich beim grossen Einmarsch in Nijmegen das Schweizer Marschbataillon, voraus die Fahnengruppe mit Wache, dahinter die beiden Damengruppen der Armee. Zum 17. Male führte Dtf'r Madelaine Luder, Gesundheitsschwester in Thun, die Gruppe des Rotkreuzdienstes der Armee über Hollands Strassen. Mit Blumenstrauss rechts hinter der Fahne.

Unter dem Zivilschutzschirm in Nijmegen

In der 3. Juliwoche dieses Jahres wurde in der ältesten Stadt der Niederlande, in Nijmegen, auch bekannt durch ihre mustergültigen Massnahmen auf dem Gebiet des Kulturgüterschutzes, zum 64. Male der Internationale Vier-Tage-Marsch ausgetragen. Daran beteiligten sich aus 31 Nationen 18141 Wanderer, darunter auch Armeegruppen aus 14 Ländern. Die Schweiz war zum 22. Male durch ein Marschbataillon mit 29 Marschgruppen der Armee, darunter auch die Damen des Rotkreuz- und Frauenhilfsdienstes, zusammen 360 Armeeingehörige, wie auch durch zahlreiche Gruppen städtischer und kantonaler Polizeikörper und weitem 400 Eidgenossen in der Zivilkategorie vertreten. Im grossen Detachement aus Dänemark marschierten mit den Männern und Frauen der Armee und der Heimwehren auch zahlreiche Gruppen des Dänischen Zivilschutzes; Gruppen gebildet aus Frauen und Männern. Am grossen Finale, am vierten und letzten Marschtag, als die Wanderer der Welt durch ein Spalier von über einer halben Million Zuschauern während Stunden durch Nijmegen marschierten, regnete es zeitweise. Die Zivilschutzschirme leisteten vor der Ehrentribüne des Schweizer Botschafters in den Niederlanden, Minister Paul Gottret, mit Gemahlin, dem Berner Militär- und Polizeidirektor, Regierungsrat Dr. Bauder, mit Gemahlin, und dem Schweizer Delegationschef, Oberst i Gst René Ziegler, bewährten Schutz.

Der 65. «Vierdaagse» ist 1981 auf die Zeit vom 21. bis 24. Juli angesetzt. Auskunft erteilt gerne die Redaktion.

Geilinger, Ihr Partner für Schutzraumabschlüsse und Schutzraumbelüftungsanlagen

Alle Produkte entsprechen den heute gültigen Vorschriften des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) über Schutzbauten.

Unsere umfassenden Dienstleistungen von der Bau-

eingabe bis zur Schutzraumabnahme bieten Gewähr für Funktion und Sicherheit der Anlage.

Lieferungen für Schutzräume sind Vertrauenssache.

GEILINGER

Ingenieur- und
Metallbau-Unternehmung

Geilinger AG
8353 Elgg, PF 175
Tel. 052 47 34 21, Telex 76528

Basel, Bern, Bülach,
Elgg, Menziken, St. Gallen,
Winterthur, Yvonand